



© monkeybusinessimages / Getty Images / iStock

Alte Helden – Neues Publikum

Gereift: Das Kino entdeckt ältere Menschen

Filmfestivals mit einem Programm, das sich speziell an ein älteres Publikum wendet, erfreuen sich steigender Beliebtheit. Im Kino erleben die Besucher geselliges, aktives Miteinander, Inspiration und den Austausch über das Erlebte – gern auch mit jüngeren Menschen. Filme als Generationen übergreifendes Medium sind im Kommen.

Mit dem Rollator ins Kino? Das ist in Mannheim alle zwei Wochen ein gewohntes Bild. Wie an vielen anderen Orten in Deutschland ist hier inzwischen ein Filmangebot, das besonders die Interessen älterer Men-

schen berücksichtigt, fester Bestandteil des Programms. Bilder und Geschichten verbinden und fungieren als Anknüpfungspunkt für Begegnungen und Gespräche. Dabei sind nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Darsteller und

ihre Themen gereift. Und sie sprechen eine stetig wachsende Zielgruppe an.

Kino ab 60 mit steigender Tendenz
Die Besucherzahlen sind beeindruckend: im Jahr 2015 gingen rd. 17 Milli-

onen Menschen ab 60 Jahren ins Kino. Ihr Anteil am Kinopublikum betrug damit 13%. Das ist ein rasanter Anstieg über die letzten 20 Jahre, denn 1995 waren nur 3 Millionen Kinobesucher über 60 Jahre, was damals einem Anteil von 3% entsprach. Was macht – jenseits des demografischen Wandels – die steigende Faszination des Kinos für Ältere aus? Was bietet das Kino, was beispielsweise das Internet nicht bietet?

Kaffee – Kuchen – Kino

Das Geheimnis: es geht um mehr als „nur“ einen Film anzuschauen. „Filme schlagen eine Brücke zu den Menschen“, wie es Dr. Michael Doh, Mediengerontologe aus Heidelberg, ausdrückt. Sie erreichen die Zuschauer auf eine niedrigschwellige Art selbst bei Themen, mit denen sie sich sonst nicht gern beschäftigen. Es geht um das Thema Altern und die damit verbundenen Veränderungen – positiven wie negativen, schwindenden sozialen Kontakten und Vereinsamung, familiäre Beziehungen, Liebe und Partnerschaft, Krankheit, Sterben und Tod. Gemeinsam mit anderen, die diese Themen ebenfalls beschäftigen, darüber sprechen und sich austauschen zu können, sich mit seinen Sorgen nicht allein zu fühlen und vielleicht einen neuen Zugang oder gar Lösungsansätze zu erkennen, ist der Charme derjenigen Angebo-



© Nils Keber

„Hollywood runterbrechen auf's Dorf – wir wollen mit den Älteren Menschen sprechen, nicht über sie und Themen diskutieren, die sie etwas angehen.“

Dr. Michael Doh

Mediengerontologe und Leiter des Europäischen Festivals der Generationen, Heidelberg

te, die über das Filmerlebnis hinaus Kommunikationsmöglichkeiten bieten. Sei es bei Kaffee und Kuchen, im Rahmen einer Matinée oder als wiederkehrendes Event für Heimbewohner.

Filmfestival mit gerontologischer Expertise

Eines der größten Filmfestivals für Ältere ist das „Europäische Filmfestival der Generationen“, das im Oktober 2016 bereits zum siebten Mal stattfand. Mit Festivalleiter Dr. Michael Doh treffen sich hier in einer Person Film- und mediengerontologische Expertise. Doh arbeitet hauptamtlich am Psychologischen Institut in der Abteilung für Psychologische Altersforschung; sein Filmfest ist ange-

INFO

Filme für Ältere (Beispiele)

- Europäisches Festival der Generationen
www.festival-generationen.de
- Cappukino Filmreihe für Senioren im Rhein-Neckar-Raum
- (Cineplex-Kino Mannheim mit Fahrservice der Verkehrsbetriebe Rhein-Neckar)
www.cineplex.de/mannheim/filmreihe/cappukino/474/
- Die Cineplex- und andere Kinos veranstalten in Kooperation mit regionalen Akteuren auch in vielen anderen Städten Filmreihen für Senioren
- Kinoreihe in Heidelberg in Kooperation mit der Akademie für Ältere
www.gloria-kamera-kinos.de/seniorenkino.php
- European Cinema for active ageing
www.cinageproject.eu/en/

Hier steht eine Anzeige.



siedelt am Institut für Gerontologie. Er engagiert sich seit vielen Jahren mit großer Leidenschaft für das Festival, das 2010 aus der Taufe gehoben wurde. Spätestens seitdem es 2013 den von der Robert-Bosch-Stiftung vergebenen Deutschen Alterspreis verliehen bekam, wächst es stetig und erfreut sich steigender Beliebtheit, nicht nur bei den Zuschauern, sondern auch bei den Kommunen. So fanden 2016 insgesamt 170 Filmvorführungen an 95 Spielorten statt. Über 15.000 Besucher kamen. Rund 60% von ihnen waren über 60 Jahre alt, von diesen wiederum über ein Drittel über 80 Jahre.

Kommunikationsbrücke altersrelevante Filme

Das Festival kann auf einen Fundus von mehreren hundert Filmen zurückgreifen. Jährlich kommen bis zu zehn neue Filme dazu. Wie Festivalleiter Doh bestätigt, findet auch im Film eine merkliche Gerontologisierung statt, so dass es immer mehr Filme mit altersrelevanten Themen gibt und mit Darstellern, die schon seit langem beim Publikum be-

liebt sind, quasi „mitgealtert“ und glaubwürdig sind. Darauf kommt es Doh an: Filme zu präsentieren, die die Perspektive des älteren Menschen zeigen, eben nicht Filme „über Menschen mit Demenz, sondern möglichst mit ihnen.“ Das unterhaltsame Medium Film soll dazu dienen, die Tür zu öffnen für eine fundierte Beschäftigung mit den dargestellten Themen, angereichert mit wissenschaftlichen Fakten.

Starkes regionales Netzwerk

Das Konzept des „Festivals der Generationen“ ist es, Kommunikation, Information und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Daher ist eine Filmvorführung auch immer nur Teil eines Gesamtpakets: hinzu kommen Vorträge, Empfänge und Gesprächsrunden mit Experten, Politikern, Verantwortlichen unterschiedlichster Bereiche. Was es dazu braucht, ist ein starkes Netzwerk. So wurde das Europäische Festival der Generationen initiiert vom Gesundheitsamt Frankfurt am Main, dem Amt für Soziales und Senioren in Heidelberg, dem Kompetenzzentrum Altern der

Universität Heidelberg und dem Seniorbüro der Stadt Mannheim. Gemeinsam mit vielen regionalen Partnern ermöglichen sie die Durchführung des Festivals.

Die Kommunen sind hier die entscheidenden Partner: soziale Teilhabe und der Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels ist ihr Thema. Sie stellen beispielsweise die oftmals für eine Filmvorführung eher ungewöhnlichen Veranstaltungsorte zur Verfügung, die gerade kein Kino sein müssen. „Wir machen Hollywood, runtergebrochen auf's Dorf“, beschreibt es Doh.

Rein ins Quartier

Die Strategie für die kommenden Jahre ist, noch viel stärker an Spielstätten im ländlichen Raum und in kleinere Kommunen zu gehen. Das Festival soll in die Breite getragen werden und die einzelnen Veranstaltungen möglichst nicht-kommerziell sein, um so viele Bürger wie möglich anzusprechen. Das jeweilige Angebot vor Ort ist dabei auf die Bedürfnisse und Besonderheiten der einzelnen Kommunen zugeschnitten. Welche Themen sind hier besonders virulent, welche Experten sind vor Ort, was passt speziell zu dieser Gemeinde? Doh fasst das Erfolgsrezept in die Gleichung: Guter Moderator – gute Diskutanten – gute Resonanz.

Für die Altersforscher geht es darum, neue Zielgruppen zu erreichen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Sie wollen von den älteren Menschen direkt erfahren, was diese bewegt, wie sie im Alter wohnen möchten, welche Barrieren es im Alltag gibt oder wie sie über verschiedene Themen denken. Eben mit ihnen und nicht über sie sprechen.

Filmfestival goes India

Das erfolgreiche Modell des Festivals der Generationen wird ab 2017 interkontinental: im Rahmen eines vom Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) unterstützten Projekts zum Themenbereich „Age friendly culture“ wird im Februar ein Festival-Projekt für Ältere Menschen in Neu Delhi gestartet. Aktives Altern und Altersgerechte Kultur sind ein universelles Thema, der internationale Austausch darüber ein sehr spannendes Feld. *Sabine M. Kempa*

INFO

Eröffnungsfilm 2016

Der Film „Ein Mann namens Ove“ des schwedischen Regisseurs Hannes Holm eröffnete das diesjährige Festival. Thema sind nachbarschaftliche Beziehungen und der Dialog der Generationen. Bei der Eröffnung in Mannheim wurde er flankiert von einer Diskussion zum Thema Nachbarschaftshilfe.



© Verleih Concorde

Hier steht eine Anzeige.

